Auf dem Schulcampus Lehnin herrscht auch in der Pause auf dem Hof Maskenpflicht.

Pandemie statt Schulalltag

Masken, Stoßlüften und Quarantäne – wie funktioniert Schule in der Corona-Krise? Ei am Schulcampus Lehnin, wo sich täglich rund 900 Kinder und Jugendliche bege

Von Gesa Steeger

Potsdam. Ein kalter Wind weht hin-
ein, als Dirk Lenius und seine Schü-
ler die Fenster aufreißen. Stoßlüf-
ten, wegen der Aerosole. Lenius ist
Schulleiter des Schulcampus Leh-
nin, einer der größten Schulen der
Region. Außerdem ist er Mathema-
tiklehrer.

An diesem Morgen steht er vor
dem Mathe-Leistungskurs der elf-
ten Klasse: zwölf Jugendliche, die
ordentlich verteilt im Raum sitzen.
immer zwei Schüler nebeneinan-
der. Münder und Nasen sind mit
Masken bedeckt, und auch Dirk Le-
nius hat sich ein Tuch übers Gesicht
gezogen.

Fast 900 Schüler und Schülerin-
nen strömen jeden Tag in den Ort
Lehnin (Potsdam-Mittelmark),
dann wuselt es am Busbahnhof und
an den gepflasterten Straßen der
Stadt. Fünf Gebäude und zwei Turn-
hallen bilden den Campus. Ein Ort
der Bildung, für Kinder und Jugend-
liche aus der ganzen Region. Ein
Ort, an dem seit der Pandemie alles
ein bisschen anders ist als zuvor.

Lernen unter Corona-Bedingen,
für die rund 292.000 Schüler und
Schülerinnen in Brandenburg ist
das mittlerweile Alltag. Wie fühlt
sich dieser neue Alltag an, das Lüf-
ten, die Masken, die Quarantäne,
nicht nur für die Schüler, auch für
die Lehrer? „An die Kälte haben wir
uns mittlerweile gewöhnt", sagt Ja-
nis. 16 Jahre alt, braune Haare und

> Wir haben im ersten Lockdown mitbekommen, dass die soziale Schere zwischen den Schülern noch weiter auseinander geht.
>
> **Dirk Lenius,** Schulleiter

Maske passt zu seinem schwarzen
Kapuzenpullover. Am Anfang hät-
ten einige sich noch Decken mitge-
bracht, sagt Janis. Aber mittlerweile
würden sich einfach alle dicker an-
ziehen.

Alle 20 Minuten piepst das
Sauerstoffmessgerät in der Klasse.
Dann wird gelüftet, egal bei wel-
chem Wetter. Wie es im Winter wird?
Genauso, sagt Lenius. Geld für mo-
bile Luftreiniger seien nicht da, sagt
er. Da blieben nur die Fenster.

Die Kälte ist nicht die einzige
Schwierigkeit, mit denen die Schu-
len im Land zu kämpfen haben. Seit
dem ersten Dezember müssen
Schülerinnen und Schüler ab der 7.
Klasse Masken tragen, auch im
Unterricht. Für den Mathe-Leis-
tungskurs von Dirk Lenius ist das
bereits seit vielen Monaten Alltag.

„Manchmal tragen wir acht
Stunden am Tag Maske", sagt Janis,
„das ist schon anstrengend." Mas-
ken im Schulbus, während des
Unterrichts, auf dem Schulgelände
und den Fluren. Auch während der
Klausuren müssten sie Masken tra-
gen, sagt Janis. Aber keine Maske
sei auch keine Option. „Wir wollen
unsere Eltern und Großeltern schüt-
zen."

Nicht nur die Schüler müssen
Masken tragen, auch die Lehrer
müssen seit dem ersten Dezember
Mund und Nase bedecken. Dirk Le-
nius sagt, alle Mitglieder des Lehr-
körpers würden sich daran halten –
auch um sich selbst zu schützen.

mente hinter sich in den letzten Wo-
chen. 80 Schüler und drei Lehrer
und Lehrinnen mussten bereits in
Quarantäne. Momentan sei aber al-
les unter Kontrolle, sagt Dirk Lenius.
„Zum Glück."

Dass die Schule wieder ganz
dicht macht und nicht nur ein paar
Tage, das mag sich der Mathe-Kurs
von Schulleiter Dirk Lenius nicht
vorstellen. Als Antwort auf die Fra-
ge, ob es sich Zuhause nicht auch
gut lernen ließe, folgt ein kollektives
Stöhnen. „Wir wohnen fast alle auf
dem Dorf", sagt Janis, „da gibt es
kein Internet." Er lacht. Was sich ein
wenig nach Dramatisierung anhört,
ist tatsächlich für viele Schüler des
Schulcampus Lehnin ein Problem.
Denn wer kein Internet hat, keinen
Rechner, an dem er seine Aufgaben
erledigen kann, der fällt zurück.

Das weiß auch Schulleiter Dirk
Lenius. „Wir haben im ersten Lock-
down mitbekommen, dass die sozia-
le Schere zwischen den Schülern
noch weiter auseinander geht", sagt
er. Nicht jede Familie habe die Mög-
lichkeit, ihre Kinder zu unterstüt-
zen. Gerade für diese sei es wichtig,
dass die Schulen offen bleiben.

Dass Schule nicht nur ein Ort der
Bildung ist, sondern auch ein sozia-
ler Ort, dass spürt man, wenn man
mit den Schülern über ihr Leben
spricht. Schule bedeutet hier für vie-
le nicht nur lernen, sondern Freunde
treffen und quatschen. Dinge, die
aufgrund der Corona-Maßnahmen
momentan nicht möglich sind. „Wir

treibt die Jugen
Angst vor der Zuk
wenn die Schule
wenn der Stoff nic
den kann. Was ist
tur? Es sind Frage
gendlichen mome
wort geben kann.
Alter, in dem das
einem die Welt, z
wie die Luft zum A

Mit weniger gr
schäftigt sich die
Primarstufenleiter
an diesem Vormitt
der sitzen in ihrer
beln an Mathe
Dicht an dicht, ohn
stand. Hier muss n
tragen, aber das
dieser Klasse ang
man nach der M
dem Schulhof, schi
die Höhe. Die Kin
zu sagen.

„Ich finde es
draußen Masken
sagt eines der Mäd
re das auch unfair
Eine Meinung, die
le ihrer Klassenk
Ein Junge dageg
auf dem Schulhof
lieber neue Regeln
wenn man nur Ma
te, wenn man i
spielt? Dörte Fand
zu piepsen. Sie lac
einen Wecker gest
gen dem Lüften. D